

Bedeutend schlechter steht es mit der älteren Jugend. Unterricht, Sitzungen, Zirkel, Kommissionen und Unterkommissionen, dies alles verhindert unsere 16- und 17jährigen am Lesen und der ruhigen Beschäftigung. Aber trotzdem lesen sie. Sie lesen in den Pausen zwischen den Stunden, beim Essen, in der einen Hand den Löffel, vor den Augen das Buch, in den Straßenbahnen, wo sie mit der einen Hand bezahlen und in der anderen Hand Jack London halten. Sogar im Kino, in den Pausen zwischen den einzelnen Akten wird gelesen. Mit dem Resultat, daß die Lektüre nur oberflächlich und schnell erledigt wird. Unsere Klassiker wurden unlängst in einem humoristischen Journal »verlorene Bildung« genannt. In den letzten Jahren war dies auch tatsächlich der Fall, in der Schule las man nur die moderne Literatur, die Schüler gingen häufig zur Universität über, ohne »Krieg und Frieden«, »Schuld und Sühne« oder »Die Toten Seelen« zu kennen. Doch dies haben wir überwunden. Das Lehrprogramm des Staatlichen Gelehrtenrates von 1926 ordnet die Lektüre der Literatur des 19. Jahrhunderts an. Unsere Jugend liest aber Sinclair, Jack London, Kellermann lieber als Tolstoi und Gorki. In unserer Zeit mit ihrem ewigen »Zeitmangel« nehmen die »Ausgewählten Werke« eine immer größere Bedeutung ein. Die Verlagsanstalten bringen jetzt große Sammlungen ausgewählter Erzählungen heraus. Dies erleichtert der Jugend und der Arbeiterschaft in starkem Maße das Kennenlernen solcher Schriftsteller wie Uspenskij, Leskow, Korolenko, Schtschedrin, die sonst nicht gelesen werden würden.

Die Schüler, die sich am wenigsten für Literatur und Gesellschaftswissenschaft interessieren, lesen Ewers, Scott, Sagoskin und Solowjew. Der entwickeltere Teil unserer Jugend bevorzugt Jack London, Sinclair, Kellermann, Wells, Henri und andere westeuropäische Schriftsteller. Das Interesse hierfür ist sehr groß. Die jugendliche Romantik ist bei weitem nicht immer mit Büchern über das moderne Leben zufrieden. Die soziale Utopie, die soziale Belletristik Westeuropas und Amerikas, große Helden, nie gesehene Länder, große Ereignisse — dies befriedigt und zieht unsere ältere Jugend an. Daneben wird auch die Sowjetliteratur gelesen. Hier steht an erster Stelle der »Eiserne Strom« und »Zement« von Gladlow, ferner Besymenskij und Kasin. Die Verbreitung dieser Bücher wird durch die vielen billigen Ausgaben (teilweise schon für 4 Kopeken) sehr gefördert. Viele der modernen Schriftsteller sind jedoch für die Jugend zu schwierig. Zum Schluß noch einige Worte über den Einfluß der Geschlechter. Die Mädchen bevorzugen »Onkel Toms Hütte«, »Die Kapitänstochter« und »Die kleinen Frauen«, die Knaben dagegen »Robinson«, »Die Kinder des Kapitän Grant«, »Tarras Bulba« und »Taschkent, die brotreiche Stadt«.

**Aus der Tschechoslowakei.** — Das Brüner Landesgericht hat kürzlich eine Entscheidung gefällt, die für den Verlagsbuchhandel von großem Interesse ist. Es handelte sich um die Strafanzeige, die der Prager Verleger des stark verbreiteten, mehrbändigen Werkes von Jaroslav Hasek »Die Abenteuer des braven Soldaten Schwejk« gegen eine Brüner Zeitung erstattet hatte, die eine Erzählung unter dem Titel »Svejk auf Waffenübung« veröffentlichte. Anfänglich hieß die Geschichte »Der brave Soldat Schwejk auf Waffenübung«, und die Verkürzung des Titels erfolgte erst, nachdem das Bezirksgericht die Verwendung des längeren Titels verboten hatte. Aber auch der kürzere Titel war — nach den Ausführungen des Landesgerichts in der Begründung des Urteils, das die angeklagte Zeitung, bzw. den Redakteur zu einer Geldstrafe und zum Ersatz der Kosten verurteilte — geeignet, das Publikum irrezuführen. Es geht nicht an, wie der Verteidiger des Angeklagten behauptet, zu sagen, daß Svejk ein Familienname sei wie jeder andere. Durchaus nicht, denn er ist mit dem Namen Jaroslav Hasek (des Verfassers) so verwachsen wie etwa Werther mit Goethe und Anna Karenina mit Tolstoi. Bei der bloßen Nennung dieser Namen stellt sich der Leser sofort die genannten Autoren vor, und der Name Svejk ruft unbedingt die Vorstellung vom Schriftsteller Jaroslav Hasek hervor. Die beiden Namen sind so innig miteinander verbunden, daß der eine ohne den andern nicht denkbar ist. Das Urteil und seine Begründung dürften bei den Verlegern und bei den Autoren allgemeine Zustimmung finden. — Ich hoffe, an dieser Stelle eine kurze geschichtliche Darstellung dieses ungewöhnlichen buchhändlerischen Erfolges geben zu können, wobei ich auch Haseks Leben — das Leben eines Vaganten — nach den vorhandenen, freilich spärlich fließenden Quellen schildern werde.

Wien.

Friedrich Schiller.

**Die kulturhistorische Abteilung der Presse Köln 1928.** — Der Aufbauplan für die kulturhistorische Abteilung der Presse, in der die geschichtliche Bedeutung und die Entwicklung des Zeitungs- und Nachrichtenwesens von seinen Wurzeln bis zur Neuzeit dargestellt

werden soll, ist nunmehr nach den Vorschlägen des Vorsitzenden des historisch-wissenschaftlichen Ausschusses der Presse, Professor Dr. d'Estor (München), und von Dr. Dörfel (Berlin) fertiggestellt. Um das auf den ersten Blick spröde erscheinende Material interessant zu gestalten und die Ausstellung lebendig zu machen, soll ausstellungstechnisch so verfahren werden, daß jede geschichtliche Form des Presse- und Nachrichtenwesens auf dem Hintergrund gegenständlicher Darstellungen ihrer Zeit gezeigt und durch Einfügung von Dioramen und Schaubildern das kulturhistorische Milieu veranschaulicht wird. Nach dem vorliegenden Plan wird die kulturhistorische Abteilung der Presse eine Schau der Geschichte des Presse- und Nachrichtenwesens, die hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit, ihrer wissenschaftlichen Durchdringung und künstlerischen Formgebung ebenso neuartig wie anziehend sein wird.

## Verkehrsnachrichten.

Berliner amtliche Devisenkurse				
	am 26. Juli 1927		am 27. Juli 1927	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London . . . . . 1 £	20,399	20,439	20,388	20,438
Holland . . . . . 100 Gulb.	168,36	168,70	168,35	168,69
Buen. Aires (Pap.-Ref.) 1 Peso	1,784	1,788	1,784	1,788
Oslo . . . . . 100 Kr.	108,49	108,71	108,49	108,71
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	112,42	112,64	112,41	112,62
Stockholm . . . . . 100 Kr.	112,52	112,74	112,53	112,75
Neu York . . . . . 1 \$	4,2025	4,2505	4,202	4,210
Belgien . . . . . 100 Belga	58,40	58,52	58,405	58,525
Italien . . . . . 100 Lire	22,865	22,905	22,86	22,90
Paris . . . . . 100 Frs.	16,44	16,48	16,435	16,47
Schweiz . . . . . 100 Frs.	80,90	81,06	80,91	81,07
Spanien . . . . . 100 Pesetas	71,73	71,87	71,81	71,82
Rio de Janeiro . . . . . 1 Milreis	0,496	0,498	0,496	0,498
Japan . . . . . 1 Yen	1,975	1,979	1,976	1,98
Bombay . . . . . 100 Rs.	12,454	12,474	12,454	12,474
Batavia . . . . . 100 Gulden	10,58	10,60	10,577	10,597
Alfahon . . . . . 100 Escuto	20,73	20,77	20,73	20,77
Sofia . . . . . 100 Lewa	3,042	3,048	3,042	3,048
Jugoslawien . . . . . 100 Dinar	7,395	7,409	7,393	7,407
Wien . . . . . 100 Schill.	59,16	59,28	59,15	59,27
Budapest . . . . . 100 Pengö	73,23	73,37	73,23	73,37
Danzig . . . . . 100 Gulb.	81,35	81,51	81,33	81,49
Konstantinopel . . . . . 1 türk. £	2,138	2,142	2,138	2,134
Athen . . . . . 100 Drachm.	5,544	5,556	5,549	5,551
Rairo . . . . . 1 ägypt. £	20,925	20,965	20,925	20,965
Bukarest . . . . . 100 Lei	2,564	2,576	—	—
Warschau . . . . . 100 Zloty	46,90	47,10	—	—
Riga . . . . . 100 Lats	80,78	81,12	—	—
Reval . . . . . 100 Estn. M.	1,12	1,126	—	—
Rowno . . . . . 100 Litas	41,485	41,665	—	—

**Änderung des Meistbetrags für Postanweisungen nach Frankreich (einschl. Monaco und Algerien).** — Der Meistbetrag für Postanweisungen aus Deutschland nach Frankreich (einschl. Monaco und Algerien) wird vom 1. August an auf 4000 Fr. erhöht. Vom gleichen Zeitpunkt an sind Nachnahmen aus Frankreich (einschl. Monaco und Algerien) nach Deutschland ebenfalls bis 4000 Fr. und Postaufträge von dort bis 800 RM. zugelassen. Hinsichtlich der Meistbeträge für Nachnahmen und Postaufträge nach Frankreich sowie für Postanweisungen aus Frankreich nach Deutschland tritt zunächst noch keine Änderung ein.

**Hindenburg-Wohlfahrtsbriefmarke.** — Die Deutsche Reichspost wird in Ausführung eines Beschlusses der Reichsregierung zum 80. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten eine Hindenburgbriefmarke herausgeben. Es werden 4 Markenwerte zu 8, 15, 25 und 50 Pf. hergestellt; ferner ist die Ausgabe einer Postkarte mit eingedruckter Marke zu 8 Pf. in besonderer Ausstattung geplant. Alle diese Marken und die Postkarte werden zum doppelten Preise des Nennwerts für einen beschränkten Zeitraum — etwa von Mitte September ab — verkauft werden. Es wird nur eine beschränkte Auflage gedruckt. Nach Ablauf der auf mehrere Monate zu bemessenden Laufzeit werden etwaige Restbestände zurückgezogen werden.

## Personalnachrichten.

**Glückwunschsreiben des Reichspräsidenten.** — Anlässlich der 41jährigen ununterbrochenen Betätigung des Herrn Johannes Schmidt, Probuvisten der Firma Carl Fr. Fleischer, Leipzig, hat der Herr Reichspräsident diesem ein Anerkennungs- und Glückwunschsreiben zugehen lassen.

Verantwortl. Redakteur: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Friedrich Naohf. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.